



President's Corner

Im frischen Wind des Aufbruchs

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nach zwei Jahren sehr erfolgreicher Tätigkeit als Präsident der Deutschen Schmerzgesellschaft hat Herr Prof. Thomas Tölle – dank Ihres Votums und des damit verbundenen Vertrauens – diese verantwortungsvolle Aufgabe an mich übergeben. Als Präsident elect durfte ich diese Zeit begleiten, in der Herr Tölle erste Ziele der Neuausrichtung der Gesellschaft erfolgreich umsetzte. Diese Linie, die von Prof. Wolfgang Koppert und seinem Präsidiumsteam angestoßen wurde, gilt es nun im Sinne der Schmerzforschung, der klinischen und patientenorientierten Versorgung weiter voranzutreiben.

Das neu gewählte Präsidium, das sind neben mir die Vizepräsidentin Frau PD Dr. Regine Klinger (Leiterin der Psychotherapeutischen Hochschulambulanz der Universität Hamburg), der neue designierte Präsident Prof. Martin Schmelz (Leiter der Experimentellen Schmerzforschung, Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin der Medizinischen Fakultät Mannheim), der neu gewählte Schatzmeister Herr Prof. Winfried Meissner (Leiter Fachbereich Schmerztherapie, Universitätsklinikum Jena) sowie Herr Prof. Hans-Raimund Casser (Ärztlicher Direktor des DRK-Schmerzzentrums Mainz). An dieser Stelle möchte ich jedoch

– auch im Namen des alten Präsidiums – die Gelegenheit nicht ungenutzt lassen, Herrn Prof. Frank Petzke (Geschäftsfeldleiter Schmerzmedizin, Universitätsklinikum Göttingen) von ganzem Herzen für seinen langjährigen, immer kompetenten Einsatz als Schatzmeister der Gesellschaft zu danken. Herr Prof. Petzke wird erfreulicherweise der Deutschen Schmerzgesellschaft weiterhin in seiner Funktion als Beiratsmitglied erhalten bleiben. Ebenso gilt dies für Herrn Prof. Tölle, der zudem unsere Gesellschaft auf Europäischer Ebene in der European Federation of IASP Chapters (EFIC) vertreten wird. Zusammen mit dem Geschäftsführer, Herrn Thomas Isenberg, und den Mitarbeiterinnen Frau Beate Schlag im Service-Zentrum Boppart und Frau Christina Grams in der Geschäftsstelle Berlin wollen wir die zahlreichen Aufgaben, die jetzt vor uns liegen, meistern.

Ich weiß nicht wie es Ihnen ergangen ist, jedoch schwingt bei mir immer noch die erfreulich positive Stimmung des letzten Deutschen Schmerzkongress nach, auf dem wir wichtige Entscheidungen gefällt haben und die Weichen für die nahe Zukunft unserer Gesellschaft gestellt haben. Lassen Sie uns diesen frischen Wind des Aufbruchs mitnehmen ins Neue Jahr 2015.

In der neuen Amtsperiode wird es aufgrund der Wahlen in der Mitgliederversamm-

lung auch einige Änderungen in der Zusammensetzung des Beirats sowie den beiden ständigen Kommissionen, der Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission und der Forschungskommission geben, die Sie auf den folgenden Seiten, auf denen sich die Deutsche Schmerzgesellschaft vorstellt, entnehmen. Sie werden noch keine Informationen zu den ad-hoc Kommissionen finden, was an der satzungsmäßig vorgeschriebenen Auflösung dieser Kommissionen durch den ausscheidenden Präsidenten und der derzeit noch austehenden Neueinsetzung durch das amtierende erweiterte Präsidium liegt. Im nächsten Heft „Der Schmerz“ werden Sie wieder diese Informationen an gewohnter Stelle vorfinden.

Nächste Ziele

Eines der vorrangigsten Ziele unserer Gesellschaft wird sicher die zügige Umsetzung der in der Mitgliederversammlung beschlossenen Satzungsänderung sein, damit wir möglichst bald den Fachgesellschaften, die Interesse an einem Beitritt in die Deutsche Schmerzgesellschaft haben, eine Möglichkeit anbieten können, sich zu organisieren. Das Protokoll der Mitgliederversammlung ist bereits notariell beglaubigt und die Vereinsregisteranmeldung an das zuständige Amtsgericht erfolgt. Wir werden Sie regelmäßig über den aktuellen Stand der Entwicklungen an dieser Stelle informieren.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Fortsetzung und weitere inhaltliche Vertiefung der Ergeb-

nisse unseres sehr erfolgreichen ersten Nationalen Schmerzforums. Die Deutsche Schmerzgesellschaft hat eine Zusammenfassung aller wichtigen Themenbeiträge und Meinungen exponierter Vertreter des Gesundheitssystems in einer anschaulichen Broschüre erstellt, die Ihnen, liebe Mitglieder, als pdf-Datei zugesandt wird und die Sie in unserem Online Shop (<http://www.dgss.org/shop>) auch als Print-Version erwerben können. Um einige der identifizierten Arbeitsgebiete näher zu vertiefen und eine erste gemeinsame politische Agenda mit den Vertretern des Gesundheitssystems zu erarbeiten, werden wir uns auch in diesem Jahr am 17. September 2015 zum 2. Nationalen Schmerzforum treffen.

Ein wichtiges Ereignis dieses Jahr wird ganz sicher das 40-jährige Jubiläum der Deutschen Schmerzgesellschaft sein. Wir werden dieses Ereignis in feierlichem Rahmen auf dem diesjährigen Deutschen Schmerzkongress in Mannheim gebührend würdigen. Als Wissenschaftsgesellschaft mit dem Anspruch einer verbesserten Versorgung unserer Schmerzpatienten werden wir zu diesem Anlass auch die Gelegenheit nutzen, eine aktuelle Standortbestimmung aller wissenschaftlichen Tätigkeiten der Gesellschaft zusammenzutragen, zukünftige innovative Themenfelder zu identifizieren, eine bessere Vernetzung untereinander herzustellen und eine Priorisierung entsprechend dem Nutzen für unsere Patienten auszurichten. Dies wird zum einen in

Form eines Wissenschaftstages, der am 12. Juni 2015 stattfinden wird, geschehen, zum anderen ist dazu ein spezielles Themenheft unserer Fachzeitschrift der Schmerz geplant.

Auch in diesem Jahr wird die Deutsche Schmerzgesellschaft wieder den „Aktionstag gegen den Schmerz“ ausrichten. Diesmal haben wir erfreulicherweise den Deutschen Pflegerat e.V. (DPR) und den Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe – Bundesverband e.V. (DBfK) sowie den Deutschen Apothekerverband (DAV) als offizielle Unterstützer des „Aktionstages gegen den Schmerz“ gewinnen können. Am 2. Juni 2015 werden wieder zahlreiche Veranstaltungen, Telefonhotlines, Pressekonferenzen und vieles andere stattfinden, um die Patienten zu informieren und die Vertreter des Gesundheitssystems zu sensibilisieren.

Schmerzmedizinische Versorgung

In der letzten Ausgabe des Journals „Schmerzmedizin“ der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS) erschienen ein Editorial von Herrn Dr. Müller-Schwefe und ein Artikel der Herren PD Dr. Michael Überall und Harry Kletzko, die im Zusammenhang mit der Diskussion um die Einführung des FA für Schmerzmedizin unsere Gesellschaft heftig kritisieren. Es wird unterstellt, dass mit der Einleitung von Schritten zur Integration der Fachgesellschaften und damit der DIVS in unsere Gesellschaft, die Schmerzgesellschaft ihr eigenständiges Ziel einer Verbesserung der Versorgung unserer gemeinsamen Patienten und der Sicherstellung einer plan- und belastbaren Finanzierung der Schmerzmedizin grundsätzlich aufgegeben hat, und darüber hinaus jetzt den Facharzt sogar systematisch bekämpft. Diese vermutete „Verhinderung“ des Facharztes durch die Deutsche Schmerzgesellschaft wird in einen historischen Kontext ge-

stellt, über dessen Angemessenheit sich jeder Leser seine eigene Meinung bilden sollte.

Wer die Diskussion um die Einführung des FA für Schmerzmedizin kennt, weiß, dass diese Frage nicht innerhalb der Schmerzmedizin entschieden wird, sondern nur durch die Interaktion und Kommunikation mit einer Vielzahl anderer Institutionen und Partner im Gesundheitswesen. Eine Diskussion in dem Tenor, wie sie jetzt innerhalb der Schmerzmedizin geführt wird, erscheint aus Sicht der Deutschen Schmerzgesellschaft gerade deshalb für unsere Außenwirkung als Querschnittsfach wenig hilfreich.

Wir stehen unverändert zu unserem Beschluss zum Antrag von Herrn Dr. Müller-Schwefe und Herrn Prof. Nadstawek auf unserer letzten Mitgliederversammlung: Oberstes Ziel dieses Antrags war es, „Maßnahmen zur Sicherung der schmerzmedizinischen Versorgung in Deutschland zu erarbeiten.“ Hier waren und sind wir aktiv und begrüßen die Beschlüsse des Deutschen Ärztetags als richtungsweisenden Schritt zur Stärkung der Schmerzmedizin und ihrer Rolle in der Versorgung chronisch Schmerzkranker.

Der Antrag enthielt darüber hinaus den Passus, eine Diskussion über die Definition und Etablierung des Fachgebietes Schmerzmedizin zu führen und unsere Mitglieder aktiv über den aktuellen Diskussionsstand zu informieren. Wir stehen für diese Diskussion auch gerade innerhalb der Schmerzmedizin unverändert zur Verfügung, allerdings gehen wir davon aus, dass eine wirkliche Verbesserung der schmerzmedizinischen Versorgungssituation unserer Patienten nur durch einen breiten Dialog und sachlichen Vermittlung der schwierigen Situation der Schmerztherapeuten gelingen kann - ob in der Niederlassung, in den Ambulanzen der Krankenhäuser – universitär oder nicht, sowie in der teilstationären und stationären Ver-

sorgung. Die Schmerzmedizin braucht die Stärkung und Vernetzung aller an der Schmerzbehandlung beteiligten Disziplinen, die derzeit meist nur als inselartige Versorgungssektoren existieren. Das Ziel muss es sein, eine flächendeckende und wohnortnahe qualifizierte Schmerztherapie mit allen dazugehörigen Disziplinen zu erreichen – und das ist und bleibt zentrales Ziel der Deutschen Schmerzgesellschaft.

Nachrichten

S3-Leitlinie LONTS

Die AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften) hat die unter Federführung der Deutschen Schmerzgesellschaft aktualisierte S3-Leitlinie LONTS zur Langzeitanwendung von Opioiden bei nicht tumorbedingten Schmerzen zum 29.09.2014 veröffentlicht. Die Leitlinie wurde in den letzten Monaten unter Beteiligung von über 40 Expertinnen und Experten aus 22 Fachgesellschaften (u. a. Vertreter aller Gebiete mit Bezug zu erwachsenen Patienten der Muster-Weiterbildungsordnung für Ärzte zuzüglich psychologischer Fachgesellschaften) sowie unter Mitwirkung von Patientenvertretern überarbeitet.

Die Langzeitanwendung von opioidhaltigen Analgetika bei chronischen nicht tumorbedingten Schmerzen wird national und international kritisch diskutiert. Grund hierfür ist die Frage, in wieweit die bestehende wissenschaftliche Evidenz aus kontrollierten Studien die weite klinische Verbreitung stützen kann. In dieser Diskussion soll die Aktualisierung der Leitlinie einen wichtigen Beitrag leisten und gleichzeitig wichtige Anregungen für den bestimmungsgemäßen Gebrauch und den praktischen Umgang geben. Die Leitlinie stellt den aktuellen Konsens der medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Patientenvertreter dar und soll helfen, den möglichen Nutzen und die Risiken der Langzeitanwendung opioid-

haltiger Medikamente bei chronischen nicht tumorbedingten Schmerzen wie chronischen Rücken- oder Nervenschmerzen nach aktuellem Wissensstand zu bewerten. Die Überarbeitung erfolgte gemäß einem transparenten wissenschaftlichen Verfahren. Berücksichtigt werden sowohl klinische Erfahrungen als auch wissenschaftliche Erkenntnisse gemäß der aktuellen Literatur- und Studienlage. Mögliche Interessenkollisionen, abweichende Meinungen bzw. der Zustimmungsgang werden offen gemäß den Anforderungen der AWMF an eine S3-Leitlinie darlegt. Patientenorganisationen wurden von Beginn an an dem Aktualisierungsprozess beteiligt. Alle Voten und Rückmeldungen auch der öffentlichen Konsultierungsphase sind im Detail u.a. auf der Homepage der AWMF (vgl. <http://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/145-003.html>) veröffentlicht.

Die Leitlinie finden Sie im Internet unter <http://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/145-003.html>, Praxiswerkzeuge zur LONTS-Leitlinie auch auf der Homepage der Deutschen Schmerzgesellschaft unter www.dgms.org/lonts. Ein Sonderheft unserer Fachzeitschrift „Der Schmerz“ wird Ihnen die neu überarbeitete Leitlinie sowie mehrere neu erarbeitete Metaanalysen, die für die Beurteilung von LONTS relevant sind, im Detail vorstellen.

Ansprechpartner für die Fachöffentlichkeit:

PD Dr. Winfried Häuser

Sprecher der Steuerungsgruppe Aktualisierung der S3-LONTS-Leitlinie
E-Mail: whaeuser@klinikum-saarbruecken.de

Prof. Dr. Frank Petzke

Leitlinienbeauftragter der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.
E-Mail: frank.petzke@med.uni-goettingen.de

Ehrung des wissenschaftlichen Lebenswerkes von Frau Prof. Herta Flor

Alle zwei Jahre verleiht die Deutsche Gesellschaft für Psychologie anlässlich ihres Kongresses Preise und die Ehrung für herausragende wissenschaftliche Leistungen und Verdienste für die Psychologie. Die Ehrung des Wissenschaftlichen Lebenswerkes im vergangenen Jahr 2014 an Frau Prof. Dr. Herta Flor.

Mit Herta Flor ehrt die wissenschaftliche Psychologie in Deutschland eine national und international hervorragende und renommierte Wissenschaftlerin, die nicht nur wesentliche Beiträge zu neurowissenschaftlichen und psychobiologischen Themen der Psychologie erbracht hat, sondern insbesondere mit ihren Arbeiten auf dem Gebiet der Schmerzpsychologie entscheidende Fortschritte für die gesamte Schmerzmedizin geleistet hat. Mit ihren Arbeiten zeigt sie das komplexe am Schmerz beteiligte Zusammenspiel psychischer und somatischer Faktoren auf neurophysiologischer und verhaltensbezogener Ebene auf.

Mit ihren wichtigen Arbeiten zur bio-psycho-sozialen Krankheitsperspektive, zu kognitiven und emotionalen Mechanismen der Schmerzverarbeitung, ihrer Forschung im Bereich der neuronalen Plastizität von Phantomschmerzen und ihren Arbeiten zum analgetischen Placebo- und Noceboeffekt hat sie die Schmerzforschung und insbesondere die klinische Schmerzpsychologie sowohl in Deutschland als auch auf internationaler Ebene empirisch nachhaltig fundiert und mitgeprägt. Herta Flor hat international in hochrangigen Journals veröffentlicht, darunter *Nature*, *Archives of General Psychiatry*, *Neuropharmacology*, *Molecular Psychiatry* und *Pain*.

Sie ist Mitglied in der Deutschen Akademie der Wissenschaften 'Leopoldina' und in der *Academia Europaea* und wurde für ihre Leistungen mehrfach

ausgezeichnet. Sie erhielt zahlreiche Forschungspreise und Förderungen, u.a. den Forschungspreis des Landes Baden-Württemberg und den hochrangigen 'advanced grant' des Europäischen Forschungsrates. Der SFB 636 „Lernen, Gedächtnis und Plastizität des Gehirns: Implikationen für die Psychopathologie“, deren Sprecherin sie ist, befindet sich gerade in der dritten Förderperiode.

Herta Flor ist langjähriges Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Psychologische Schmerztherapie und -forschung (DGPSF) und in der Deutschen Schmerzgesellschaft.

Professor Dr. med. Rolf-Detlef Treede neuer IASP Präsident

Es ist für unsere Deutsche Schmerzgesellschaft eine außergewöhnliche Ehre, dass unser Mitglied, Prof. Dr. Rolf-Detlef Treede, neuer Präsident der Schmerz -Weltgesellschaft IASP geworden ist. Wie den meisten sicherlich bekannt, ist Prof. Treede Leiter der Neurophysiologie und Geschäftsführer des Zentrums für Biomedizin und Medizintechnik Mannheim an der Universität Heidelberg in Deutschland. Herr Prof. Treede übernahm den Vorsitz der IASP während des 15. World Congress on Pain und bleibt deren Präsident bis Oktober 2016. Er folgt Dr. Fernando Cervero, dem Direktor des Alan Edwards Centre for Research on Pain und Professor für Anästhesiologie an der McGill University in Montreal, Kanada. Prof. Treede ist bereits seit über 30 Jahren Mitglied der IASP und der Ausweitung der Reichweite der IASP auf Nachbardisziplinen verpflichtet, wie Rheumatologie, Pädiatrie, Onkologie und Neurologie.

Prof. Treede war Vorsitzender von NeuPSIG, der speziellen Interessenvertretung für neuropathische Schmerzen, und an der Erstellung der internationalen Richtlinien für die Beurteilung und Behandlung von neuropathischen Schmerzen beteiligt.

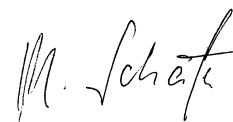
Als ehemaliger Vorsitzender der Deutschen Schmerzgesellschaft (DGSS) trug er zur Einführung der verpflichtenden Ausbildung in Schmerzmedizin an medizinischen Universitäten bei. Desweiteren war er an der Aufnahme eines Codes für chronische Schmerzen in die deutsche Internationale Klassifikation der Krankheiten, 10. Ausgabe (ICD-10), beteiligt.

Lassen Sie mich ebenso erwähnen, dass sich zwei weitere renommierte Mitglieder der Deutschen Schmerzgesellschaft als Councilor im Präsidium der IASP (<http://www.iasp-pain.org/>) befinden: Herr Prof. Ralf Baron

und Frau Professor Claudia Sommer. Daraus ergibt sich eine enorme Gestaltungsmöglichkeit der zukünftigen Entwicklung in der Schmerzmedizin sowohl auf nationaler wie internationaler Ebene.

In diesem Sinne ... lassen Sie uns den frischen Wind des Aufbruchs weiterhin so erfolgreich nutzen.

Ihr



Prof. Michael Schäfer

Forschungspreise der Deutschen Schmerzgesellschaft

Nachwuchsförderpreis Schmerz

Bewerbungsschluss: 31. Mai 2015

Der Nachwuchsförderpreis Schmerz wendet sich explizit an junge Wissenschaftler an deutschen Forschungseinrichtungen, die sich mit dem Thema Schmerz in der patientenbezogenen Forschung befassen. Ausgezeichnet werden innovative Arbeiten, die einen wesentlichen Beitrag zur Therapie chronischer Schmerzen erwarten lassen. Ziel des Preises ist, Nachwuchswissenschaftler und ihre ausgezeichneten Arbeiten durch die Preisverleihung in den Fokus von Forschungseinrichtungen zu rücken und damit die Chancen auf weitere Förderung zu erhöhen.

Die zwei besten Arbeiten werden mit 7.000 EURO und 3.000 Euro prämiert. Ausgezeichnet werden Projekte, die im Bereich der Schmerzforschung angesiedelt und zukunftsweisend sind, das heißt zum Beispiel neue Methoden einsetzen oder etablierte Methoden auf neue Art und

Weise kombinieren. Die Projekte sollten noch nicht anderweitig gefördert sein, können aber Spin-offs von bereits anderweitig geförderten Projekten sein.

Der Preis wird jährlich von der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. in Kooperation mit der Janssen-Cilag GmbH ausgeschrieben.

Details finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link: <http://www.dgss.org/forschung-und-foerderung/forschungsprojekte/nachwuchsförderpreis-schmerz/>

Max-von-Frey-Preis

Bewerbungsschluss: 31. Mai 2015

Mit diesem Preis werden wissenschaftliche Projektideen oder Forschungsvorhaben auf dem Gebiet des neuropathischen Schmerzes prämiert. Der Preis richtet sich an alle jungen Wissenschaftler, die sich an deutschen Forschungseinrichtungen mit Forschung im Bereich des neuropathischen Schmerzes befassen. Ausgezeichnet werden

innovative Forschungsvorhaben, die einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis, zur Diagnose oder Therapie des neuropathischen Schmerzes erwarten lassen. Ziel des Preises ist es, Nachwuchswissenschaftler und ihre Projekte zu unterstützen und einem größeren Publikum vorzustellen, um damit auch das Interesse anderer Forschungseinrichtungen an diesem Forschungsgebiet zu wecken. Das Preisgeld soll zur Realisierung des Forschungsvorhabens verwendet werden, ggf. auch zur Unterstützung eines Teilprojektes eines bereits anderweitig geförderten Forschungsantrags.

Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro.

Wir bedanken uns für die entsprechende freundliche Unter-

stützung der Firma ASTELLAS Pharma GmbH als Sponsor des Preises.

Details finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link: <http://www.dgss.org/forschung-und-foerderung/forschungsprojekte/max-von-frey-preis/>

Förderpreis für Schmerzfor- schung

Bewerbungsschluss: 31. Mai 2015

Mit diesem Preis werden Arbeiten im Bereich der anwendungsbezogenen Forschung und umgesetzten Grundlagenforschung gefördert, die einen wesentlichen Beitrag zur interdisziplinären praxisbezogenen Therapie aku-

ter und chronischer Schmerzen geleistet haben. Der Preis richtet sich vorzugsweise an den wissenschaftlichen Nachwuchs aus den Fachgebieten Medizin, Psychologie und Naturwissenschaften.

Bewerbungen können für Projekte aus einer der beiden folgenden Kategorien eingereicht werden:

— Kategorie 1: Klinische Forschung: Arbeiten, die klinische medizinische und/oder psychologische Untersuchungen zur Diagnostik und Therapie von Schmerzpatienten zum Gegenstand haben.

— Kategorie 2: Grundlagenforschung: Experimentelle Arbeiten, die auf Probleme der Pathogenese und/oder der pharmakologischen Forschung bei der

Ätiologie, Diagnostik und Therapie von Schmerzen zentriert sind. Das Preisgeld beträgt je Kategorie 7.000 Euro für den ersten Platz sowie 3.500 Euro für den zweiten Platz.

Der seit 1987 von der Firma Grünenthal GmbH aus Aachen gestiftete Preis wird jährlich von der Deutschen Schmerzgesellschaft vergeben.

Details finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link: <http://www.dgss.org/forschung-und-foerderung/forschungsprojekte/foerderpreis-fuer-schmerzfor-schung/>

Werden Sie Mitglied in der Deutschen Schmerzgesellschaft und in der IASP! Welche Vorteile bietet mir die Mitgliedschaft?



Deutsche Schmerzgesellschaft

- Mitarbeit in den Arbeitskreisen und Kommissionen
- Vielfältige Fortbildungsangebote
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim Deutschen Schmerzkongress
- Vorzugsabonnemement „Der Schmerz“ (Mitgliedsbeitrag unter dem Abonnementspreis)
- Aktuelle Nachrichten aus Forschung, Praxis und Berufspolitik
- Deutschsprachige Information zu Schmerzforschung und Schmerztherapie
- Netzwerk lokaler Experten
- Einflussnahme auf Gesundheitssystem und Forschungsförderung



International Association for the Study of Pain

IASP

Working together for pain relief

- Mitarbeit in den Special Interest Groups
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim World Congress on Pain
- Möglichkeit der Abstracteinreichung beim World Congress on Pain
- Vorzugsabonnemement „Pain“ (Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementspreis)
- Aktuelle Ergebnisse internationaler Schmerzforschung
- Netzwerk internationaler Experten
- Einflussnahme auf internationale Leitlinien, WHO
- Beantragung von Stipendien und Sachbeihilfen bei der IASP



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Ziele und Aktivitäten

Die Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. wurde 1975 während des 1st World Congress on Pain in Florenz als die deutsche Sektion der IASP (International Association for the Study of Pain) gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit ca. 3.300 Mitglieder, sie ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Schmerzforschung und die Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung in Deutschland. Konkrete Ziele und Arbeitsgebiete sind:

- Etablierung der Algesiologie (Schmerzheilkunde) als interdisziplinäres und fächerverbindendes Gebiet der Medizin
- Einführung und Organisation einer Lehrinheit über Erkennung, Behandlung und Prävention des (chronischen) Schmerzes im Medizinstudium, nach dem Gegenstandskatalog
- Aufstellung und Verwirklichung eines Basis-Curriculums „Schmerztherapie“ für alle Ärzte
- Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Angehörigen medizinischer Assistenzberufe mit einer besonderen Qualifikation in der Schmerztherapie
- Beratung der Ärztekammern bei der Weiterbildung für die 1996 vom Deutschen Ärztetag beschlossene Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
- Beratung der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Umsetzung der sog. Schmerztherapie-Vereinbarung
- Mitwirkung am Aufbau einer flächendeckenden und wohnortnahen abgestuften Versorgung von Schmerzpatienten
- Förderung der Schmerzforschung, von der Grundlagenforschung bis zur klinischen und anwendungsorientierten Forschung

- Veranstaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen und Symposien
- Etablierung der Schmerztherapie als Bestandteil in der Krankenpflegeausbildung, Weiterbildungskurse zur algesiologischen Fachassistenz
- Jährliche Verleihung des „Förderpreises für Schmerzforschung“, des „Max-von-Frey-Preises“ sowie des Nachwuchsförderpreises
- Erarbeitung von Leitlinien, Standards und praktischen Anleitungen zur Schmerzdokumentation und Schmerztherapie
- Verwirklichung der Satzungsziele der IASP, in Kooperation mit den Schmerzgesellschaften anderer Länder
- Mitwirkung an Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes zur Erleichterung der Verordnung von starken Schmerzmitteln
- Beratung von Selbsthilfegruppen für Schmerzpatienten
- Beratung von und Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik im Hinblick auf Fragen zum Schmerz
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Informationen über Schmerzbehandlung und Schmerzprävention für Betroffene und Laien.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 96,00 € pro Jahr, zuzüglich der Abokosten (54,00 €) für die 6 Hefte der Zeitschrift *Der Schmerz* (Springer). Im Rahmen bestehender Kooperationen werden auch die Mitteilungsorgane anderer schmerztherapeutischer Vereinigungen versandt. Angehörige medizinischer Assistenzberufe (36,00 €), im Ruhestand befindliche Mitglieder und Studierende zahlen ermäßigte Beiträge. Bitte geben Sie Ihr Interesse an der Mitgliedschaft unserem Service-Zentrum in Boppard bekannt.

Geschäftsführer

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-0;
Fax +49 30 39409689-9;
e-mail: isenberg@dgss.org

Assistenz der Geschäftsführung

Christina Grams, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-0; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: grams@dgss.org

Pressestelle

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-2; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: presse@dgss.org

Service-Zentrum

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. +49 6742 8001-21; Fax +49 6742 8001-22; e-mail: schlag@dgss.org;
Internet: www.dgss.org

Präsidium

Univ.-Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin, Präsident
Prof. Dr. M. Schmelz, Mannheim, Designierter Präsident
PD Dr. phil. habil R. Klinger (Dipl. Psychologin), Hamburg
Vizepräsidentin
Prof. Dr. med. H.-R. Casser, Mainz, Schriftführer
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena, Schatzmeister

Beirat

PD Dr. W. Häuser, Saarbrücken (2016)
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover (2016)
Dr. B. Nagel, Mainz (2018)
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (2018)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (2016)
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster (2018)
Prof. Dr. Dr. T. Tölle, München (2018)
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim (2018)
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen (2016)

Forschungskommission

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München (Sprecherin)
Prof. Dr. R. Baron, Kiel
Prof. Dr. U. Bingel, Essen
Prof. Dr. H. Flor, Mannheim
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum

Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. R. Rolke, Aachen
Prof. Dr. Dr. T. Tölle, München
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission

Dr. A. Diezemann, Mainz
PD Dr. S. Förderreuther, München
Dr. T. Jürgens, Hamburg
Dr. A. Kopf, Berlin
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (Sprecher)
Dr. R. Sabatowski, Dresden
D. Seeger, Göttingen
Dr. R. Sittl, Erlangen
M. Thomm, Köln

Alle Anschriften, Telefon- und Faxnummern sowie E-mail-Adressen sind im aktuellen Mitgliederverzeichnis abgedruckt.

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Ihr Schmerznetzwerk

- kompetent, interdisziplinär, interprofessionell
- Praxis, Wissenschaft, Service und Interessenvertretung
- für Sie als Arzt, Psychologe, Pflegekraft, Physiotherapeut, Wissenschaftler, Experte oder Patient

Wir bündeln umfassend die Schmerzkompetenzen aus allen Bereichen der Schmerzmedizin.

Sprechen Sie uns an!

Thomas Isenberg, Geschäftsführer

E-Mail: info@dgss.org

Werden Sie jetzt Mitglied!
Mitgliedsformular auf der Rückseite →




www.dgss.org

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Bundesgeschäftsstelle
Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Alt-Moabit 101 b
10559 Berlin

 Tel +49 30 39409689-0
Fax +49 30 39409689-9



Antrag auf Mitgliedschaft

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Alt-Moabit 101 b
10559 Berlin

Fax +49 30 39409689-9

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Bitte Druck- oder Maschinenschrift verwenden, füllen Sie möglichst **alle** Felder aus. Weitere Informationen über sich können Sie uns gern schreiben; wir werden diese dann dazu verwenden, Personen mit ähnlichen Interessen zu vermitteln.

Persönliche Daten

Name Vorname
Titel Geburtstag Geburtsort

Dienstlich

Abteilung Krankenhaus
Strasse + Nummer PLZ / Ort
Telefon Fax
E-Mail Landesärztekammer

Privat

Strasse + Nummer PLZ / Ort
Telefon Fax
Korrespondenzadresse dienstl. privat
Veröffentlichung im Mitgliederverzeichnis dienstl. privat

Ausbildung, Abschlussprüfungen, berufliche Spezialisierung

Facharzt/-ärztin für:

Jetzige Tätigkeit

Niedergelassen Klinik Patientenversorgung Forschung
Lehre Industrie Gesundheitsverwaltung Medizinjournalismus
Andere (bitte angeben)

Interessensgebiete/ Forschungsthemen

IASP DGS DMKG DGMM
IGOST Andere (bitte angeben)

Weitere Mitgliedschaft

Bankeinzug

IBAN BIC Kreditinstitut
Ich bin mit einem jederzeit widerrufbaren Bankeinzug einverstanden: Ja Nein
(Mitgliedsbeitrag ab 2014 150,00 €, enthält 54,00 € für das ermäßigte Abonnement von „Der Schmerz“, Springer Verlag; eine Übersicht über ermäßigte Mitgliedsbeiträge finden Sie auf unserer Homepage www.dgss.org)

Unterschrift

Ort, Datum Unterschrift